

Guten Tag,

ich bin empört! Da spricht mich doch neulich meine Kollegin an. Sie hatte drei Wochen Urlaub und war man gerade eben wieder da. Was das denn für ein Saustall da in der Küche wäre, hat sie mich gefragt und mich dabei so komisch von der Seite angesehen. Ja, soll ich denn hier alles machen? Ich muss mich doch hier schon um genügend andere Dinge kümmern, es bleibt doch letztlich alles an mir hängen. Schriftstücke aus den Akten holen und lesen, dabei könnten sie mir die doch gleich auf den Tisch legen. Ich habe nämlich inzwischen einen Schreibtisch bekommen. Sie, meine KollegInnen, hatten keine andere Wahl, nachdem ich immer ihre benutzt habe. Ich muss außerdem den Kontakt zur Landesgeschäftsstelle halten und immer wissen, was wer wie so macht. Das ist nicht immer einfach und kostet mich so manche Stunde am Kaffeetisch.

Außerdem musste ich auch noch mit zu einem Treffen. Da hat Agnes ein Projekt angeschoben. Mit Koffern wollen die nun nach Berlin ziehen und darauf aufmerksam machen, dass hier die Kohle knapp wird und gerade in den sogenannten Randgebieten nicht weiter gespart werden darf. Außerdem will Agnes noch eine Rundreise durch Pflegeeinrichtungen. Sucht sie da für mich einen Platz? Dann will sie auch noch eine Konferenz zur prekären Arbeit in den Hochschulen vorbereiten. Und Anträge schreibt sie, aber dabei muss ich dann ja wieder helfen. Junge Frauen und überhaupt junge Menschen sollen eine Ausbildung erhalten. Und im Wahlkampf in Niedersachsen mischt sie auch noch mit. Und ich muss das doch alles begleiten. Wie soll ich da bitteschön auch noch putzen?

Mit freundlichen Grüßen

Frau Giselle Gründlich

PS: Was ich meiner Kollegin aber wirklich übelnehme, ist, dass sie die Kaffeemaschine wieder zum laufen gebracht hat, die es bei mir einfach nicht tun wollte. Bei mir kam kein Tropfen Kaffee aus dem Ding und sie stellt sich davor und alles funktioniert. Wie macht sie das?

